

**Leitprojekt „GenE“: Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich umsetzen: Stadtratsbeschluss vom 04.12.2013
Antrag auf Fortführung des Vorhabens in den Jahren 2018-2020**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V09623

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 25.10.2017 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Die Vollversammlung des Stadtrats hat nach Beschluss des Ausschusses für Bildung und Sport am 16.03.2011 die Förderung des Projektes „Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung“ (GenE) im Bildungsbereich für drei Jahre (2011-2013) beauftragt (08-14/V06058). GenE ist Leitprojekt der Leitlinie Bildung (PERSPEKTIVE MÜNCHEN) und ein Kernvorhaben des Netzwerks „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BenE München e.V.), das auch GenE-Projektträger ist.

Nach der erfolgreichen ersten Phase (Ausbildung von Fachdozentinnen und -dozenten) wurde auf Grundlage des Beschlusses vom 04.12.2013 (08-14 / V13062) in der zweiten Phase das Vorhaben mit Schwerpunkt auf inhaltliche und zielgruppenorientierte Verankerung des Konzepts in formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen weitere drei Jahre (2014-2016) fortgeführt.

In der dritten Phase, die nur das Jahr 2017 umfasste (14-20 / V07228), fanden mit thematisch Beteiligten Zielfindungswshops statt, die das GenE-Konzept so weiterentwickelten, dass es in eine geplante stadtweite BNE-Konzeption eingebettet werden kann. Daher wurde eine Förderung von GenE vorerst nur für 2017 beantragt, zugleich jedoch die längerfristige Fortführung des Projekts befürwortet. GenE-Angebote wurden weitergeführt und im Rahmen der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung sowie der prioritären Handlungsfelder des UNESCO Weltaktionsprogrammes Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019 (WAP BNE¹) eingeordnet. Somit betrat GenE von der operativen Ebene kommend neue strategische Bereiche bzgl. der Verankerung einer Bildung für

¹ https://www.bmbf.de/files/2015_Roadmap_deutsch.pdf

nachhaltige Entwicklung in der Münchner Bildungslandschaft. Dieser Weg soll in der nächsten Phase (2018-2020), immer Bezug nehmend auf die vergangenen und aktuellen, lokalen und internationalen Entwicklungen bezüglich BNE, weitergeführt werden.

1. Hintergrundinformationen

Im Folgenden sind die wichtigsten Meilensteine in Bezug auf BNE auf internationaler sowie auf lokaler (Münchner) Ebene aufgeführt:

Die **UN-Dekade** „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) 2005-2014 wurde weltweit unter anderem über regionale Kompetenzzentren (Regional Centers of Expertise, RCE) umgesetzt, die Weiterführung dieses dezentralen Ansatzes wird mit dem UNESCO-Weltaktionsprogramm (WAP, 2015-2019) weiter verfolgt.

Hauptziel: inhaltliche und institutionelle Verankerung von BNE in formalen, non-formalen und informellen Bildungsbereichen.

Dazu wurde **in München das Projekt GenE** (Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung) als Leitprojekt 14 der Leitlinie Bildung auf den Weg gebracht. GenE wird finanziell von der LHM getragen. Die organisatorische und inhaltliche Durchführung obliegen BenE München e.V., dessen Geschäftsstelle über das Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert wird und welcher von der UNESCO als RCE (Regional Centers of Expertise) akkreditiert ist, und dem Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport der LHM. Die Landeshauptstadt München ist Mitglied bei BenE München e. V. Das Referat für Bildung und Sport stellt für die Geschäftsstelle den erforderlichen Büroraum zur Verfügung und fördert das Leitprojekt GenE.

Im Zentrum des UNESCO-BNE-Konzepts steht der Ansatz, Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung zu fördern und auszubilden.

Die Veränderung von Denkmodellen und Weltsichten mithilfe von Systemdenken gilt als starker Hebel in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Hier setzt auch das Projekt GenE an.

2012 wurde die LHM als Stadt der Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet.

2014 wurde die Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der als Offizielle Kommunen der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichneten Städte und Gemeinden **unterschrieben**. Hierin wird u. a. die Unterstützungsbereitschaft erklärt, dass BNE "möglichst auf allen Ebenen des formalen Bildungssystems (von der Kita bis zur Universität) sowie in der non-formalen Bildung (z. B. außerschulische Jugendbildung) und dem informellen Lernen in allen Lebensbereichen verankert wird."²

Mit der **Unterzeichnung der Resolution des Deutschen Städtetages** zur „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung“ im Juli 2016 bekräftigt die LHM ihre globale Verantwortung und bekennt sich zur Agenda 2030 und deren 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Die Stadt erklärt damit, „ihre Möglichkeiten (zu) nutzen, sich für nachhaltige Entwicklung

² Nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene durch Bildung voranbringen! Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der als Offizielle Kommunen der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichneten Städte und Gemeinden, S. 6

konkret zu engagieren und eigene Maßnahmen nach innen und außen noch sichtbarer zu machen.“³

Im **März 2017 fand die siebte Münchner Bildungskonferenz** unter dem Motto "Lernen für die Zukunft. Perspektivwechsel - Bildung für nachhaltige Entwicklung" statt. Hier wurden Empfehlungen erarbeitet, wie die LHM das Erreichen der hoch gesteckten Ziele u. a. im Bereich des Klimaschutzes vorantreiben kann. Eine langfristige Verhaltens- und Bewusstseinsänderung, wie sie insbesondere durch die Maßnahmen von GenE angestrebt wird, wurde als unabdingbar angesehen. Die einzelnen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen, die im Rahmen dieser Veranstaltungen erarbeitet wurden, werden dem Stadtrat gesondert bekanntgegeben.

Vor dem dargestellten Hintergrund soll GenE, Leitprojekt 14 der Leitlinie Bildung, in den kommenden Jahren weitergeführt und -entwickelt werden.

2. Leitprojekt GenE: Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung

2.1 Was ist GenE?

GenE heißt „Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich umsetzen“ und wird als Leitprojekt der Leitlinie Bildung vom Referat für Bildung und Sport gefördert.

GenE hält Trainings und Fortbildungen im schulischen und außerschulischen Bereich mit spezifischen didaktischen Konzepten und Lernumgebungen, um die Themen des Globalen Wandels interaktiv und handlungsorientiert zu vermitteln und Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Zielgruppe sind Fachleute für Didaktik, Pädagogik und (Nachhaltigkeits-) Kommunikation sowie Bildungsmangerinnen und -manager, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren einen großen Teil der Stadtgesellschaft in unterschiedlichen Bereichen (Fort-/Bildungseinrichtungen, Kinder, Jugendliche, Studentinnen und Studenten, Fach- und Führungskräfte in Politik, Verwaltung, Unternehmen, Verbänden etc.) erreichen können.

2.2 Wer steht hinter GenE?

Die Idee zu GenE entstand in Zusammenarbeit von RGU, BenE München e.V. und RBS-PI.

Projekträger von GenE sind BenE München e.V. und das Pädagogische Institut des Referats für Bildung und Sport. Die Finanzierung des Projekts GenE erfolgt über das Referat für Bildung und Sport.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt unterstützt das GenE-Projekt mit seiner fachlichen Expertise. GenE ist ein Kernvorhaben des BenE München e.V. und kann als deren

³ Eine Resolution der Landeshauptstadt München zur Agenda 2030 (für Nachhaltige Entwicklung) wurde durch OB Reiter auf Empfehlung des Münchner Stadtrates (14-20/V05066) am 15.06.2016 unterzeichnet. Die wichtige Rolle, die Städte einnehmen, um die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) zu erreichen, wird hierin bestätigt.

operativer Arm zur Verankerung von BNE in der Münchner Stadtgesellschaft angesehen werden.

GenE wird von einem Projektteam koordiniert:

- GenE-Projektkoordination, bei *BenE München e.V.* angesiedelt,
- Projektkoordination für die schulische Fortbildung, die im Rahmen einer schon bestehenden halben Stelle bei RBS-PI-FB4 (Politische Bildung) bearbeitet wird,
- Fachlicher Experte/fachliche Expertin, der/die im Rahmen einer schon bestehenden 0,1 VZÄ Stelle bei RGU-UVO11 (Nachhaltige Entwicklung) für die fachliche Federführung und Fachberatung des Gesamtkonzepts zuständig ist,
- Als für die Leitlinie Bildung verantwortliche Stelle ist RBS-KBS (Stabsstelle Kommunales Bildungsmanagement und Steuerung) für die Fortschreibung des Projektes sowie für die strategische Ausrichtung verantwortlich, bzw. der nach der aktuellen Umstrukturierungsmaßnahme hiermit betraute Geschäftsbereich.

Die Zuständigkeit zur Weiterqualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in städtischen Einrichtungen des formalen Bildungsbereichs liegt bei RBS-PI, alle anderen Bildungsbereiche werden durch BenE München e.V. betreut.

2.3 Wozu wird Bildung für nachhaltige Entwicklung benötigt?

Das menschliche Handeln verursacht im 21. Jahrhundert bedeutende Umweltwirkungen. Tragfähigkeitsgrenzen werden überschritten, Umwelt zerstört und verschmutzt und Ressourcen ausgebeutet - in einem Ausmaß, das die Lebensgrundlagen vieler Menschen und zukünftiger Generationen bedroht.

Um anthropogenem Klimawandel und den Negativfolgen der Globalisierung zu begegnen, soll eine globale nachhaltige Entwicklung – als kulturelles Leitbild der Menschheit – dazu beitragen, diese bedrohlichen Entwicklungen in verträgliche und zukunftsfähige Bahnen zu lenken.

„Nachhaltigkeit im Sinne der Brundtland-Kommission umfasst die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Herstellung sozialer Gerechtigkeit und die Gewährleistung politischer Partizipation.“⁴

Eine bedeutende Rolle zur Bewältigung dieser Aufgaben spielt die Bildung. Es braucht Bereitschaft, Wissen und entsprechende Kompetenzen von jedem Einzelnen, um gesellschaftliche Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung zu generieren. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist daher auch übergeordnetes Bildungsleitbild. Darunter wird Folgendes verstanden:

„BNE ist die Abkürzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erd-

4 aus GenE-Beschluss vom 23.11.2016, Sitzungsvolage Nr. 14-20 / V07228, S. 3

teilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht? Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.“⁵

2.4 Welche Ziele verfolgt GenE?

Grundsätzlich hat das Projekt GenE das Ziel, nachhaltiges Denken und Handeln in unserer Gesellschaft durch die Förderung von entsprechenden Gestaltungskompetenzen zu verbreiten.

Die deutsche UNESCO-Kommission beschreibt Gestaltungskompetenz als Summe von vorausschauendem Denken, interdisziplinärem Herangehen, vernetztem Denken, der Fähigkeit zu Partizipation, Engagement und Solidarität, der Kompetenz für inter- bzw. transkulturelle Verständigung und Kooperation, der Fähigkeit, sich und andere motivieren zu können und der Kompetenz zur distanzierten Reflexion über individuelle und kulturelle Leitbilder.

Nachhaltige Entwicklung braucht bestimmte Fähigkeiten, nicht zuletzt ganzheitliches Denken und Handeln. Vor diesem Hintergrund soll GenE in München dazu beitragen, systemisches Denken als Kulturtechnik in Bildungs- und anderen Einrichtungen institutionell zu verankern.

3. Überblick über die Maßnahmen des Projekts GenE

Insgesamt hat GenE seit dem Beginn im Jahr 2011 stetig steigende Teilnehmerzahlen zu verzeichnen: von anfänglichen 40 Personen über wenige hundert zu nun rd. 900 Teilnahmen. Die folgende Aufzählung soll einen kurzen Überblick über die durchgeführten Maßnahmen der Projektzeiträume ermöglichen.

3.1 Maßnahmen im Förderzeitraum 2011-2013⁶

- Ecopolicyade - Spielerisch vernetzt denken lernen
- Überarbeitung und erneute Durchführung des Impulsseminars „Systemdenken“
- Erstellung und Durchführung des Impulsseminars „Planspiele“
- Eintägige Workshops z. B. „Vom Linearen in den vernetzten Modus“
- GenE-Arbeitsgruppen zu den Themen: System-Denken, System-Erleben, System-Spiele

⁵ <http://www.bne-portal.de/de/einstieg>

⁶ s. auch BV 08-14 / V 13062 vom 04.12.2013 - Antrag auf Fortführung des Vorhabens 2014-2016

3.2 Maßnahmen im Förderzeitraum 2014-2016⁷

- Impulsseminare werden zur mehrteiligen Seminarreihe „Zukunft gestalten lernen“ umgestaltet, der dritte Teil der bisher zweiteiligen Reihe befindet sich in der Abstimmungsphase
- Systemmodellierung für den Alltag
- GenE-Arbeitsgruppen und Online-Plattform
- Kommunikation und Didaktik
- GenE Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperationen: Hochschule München, EU-Projekt „Methods of Sustainability Education“
- themenbezogene Veranstaltungen des Pädagogischen Instituts für Lehrkräfte im Bereich Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung

3.3 Durchgeführte und geplante Maßnahmen im Förderzeitraum 2017

- Kooperation mit "Filme für die Erde" zum internationalen EARTH-DAY bzw. Vorbereitung 2018
- Workshop zum Thema Energiewende und Aktionslernen (Planspiele), 7. Münchner Bildungskonferenz
- U.LAB 2.0 April – Juni 2017
- Workshop SystemDenken & SDGs (Sustainable Development Goals - Zielsetzungen der UN für eine nachhaltige Entwicklung) für Klimamanagerinnen und Klimaschutzmanager der LHM
- Workshop Systemanalyse für zielgeführte Umsetzungspfade (Kurs zu Bedienung und Nutzung des Online-Tools iModeler)
- U.LAB 1.0 September – November 2017
- Versynade: Der Nachfolger der Ecopolicyade (vormals erfolgreiches Projekt, das wegen eines Rechtsstreits eingestellt werden musste), die „Versynade“, wird von GenE für die Region München organisiert (Planspiel zum vernetzten Denken).
- Seminarreihe: Zukunft gestalten lernen, Modul 1: Systemisches Denken für eine nachhaltige Entwicklung.
- Darstellen von Literatur und Filmen auf dem GenE-Portal in Form von Besprechungen und Netzdiagrammen zu vielfältigen Themen aus dem Bereich von Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Engagement/Partizipation

4. Ergebnisse der Workshops zur Weiterentwicklung von GenE

Im Zuge der derzeit stattfindenden Abstimmungen zwischen RBS und RGU bezüglich der Zuordnung und Bearbeitung des Themas BNE sowie einer gemeinsamen BNE-Konzeption, sollen auch die Schwerpunkte der Arbeit des Projektes GenE weiterentwickelt werden. Wie auch schon im Beschluss vom 23.11.2016, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V07228

⁷ s. auch BV 14-20 / V07228 vom 23.11.2016 - Antrag auf Fortführung des Vorhabens im Jahr 2017, Anlagen 1-4

angekündigt, organisierte RBS-KBS-FB2 im Zeitraum von November 2016 bis Februar 2017 eine Workshopreihe mit insgesamt vier Veranstaltungen, an denen die für GenE Zuständigen aus RBS-KBS-FB2, RGU-UW-13 (jetzt RGU-UVO 11), RBS-PI und BenE München e.V./GenE-Projektkoordination teilnahmen.

Ziel war es, die bisherige Zusammenarbeit und die Aktivitäten im Hinblick auf die ursprüngliche Ausrichtung und Zielsetzung des Leitprojekts zu reflektieren und eine Optimierung und gegebenenfalls Neuausrichtung unter den aktuellen Gegebenheiten vorzunehmen.

Dieser vorausschauende Schritt hat sich im Nachhinein als richtig erwiesen, da die Münchner Bildungskonferenz vom 08. März 2017 ein starkes Interesse und eine Aufbruchstimmung in Sachen BNE erkennen ließ. Das GenE-Konzept ist flexibel genug, um als BNE-Instrument entsprechend der weiteren Entwicklungen eingesetzt werden zu können und um die Zusammenarbeit von RBS und RGU hinsichtlich einer BNE-Strategie für die Stadt München sinnvoll zu flankieren.

Im Rahmen der GenE-Workshopreihe wurden zuerst die Grundlagen und Zielsetzungen des Leitprojekts auf den neuesten Stand gebracht (siehe unter Kap. 2. Leitprojekt GenE: Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung).

Kernaufgabe von GenE ist es, entsprechend des BNE-Verständnisses der UNESCO, Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung in München zu fördern und auszubilden.

In der Umsetzung heißt das für GenE, Lehrende und andere spezifische Zielgruppen aus der Münchner Stadtgesellschaft als BNE-Multiplikatoren zu schulen.

Als Ziel wurde formuliert, dass GenE sich zukünftig im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen auf angemessene, abgestimmte und zeitnah erreichbare Ziele in spezifischen Handlungsfeldern mit zielgruppenspezifischen Konzepten und Formaten fokussieren soll.

GenE-Beiträge sollen dadurch insgesamt sichtbarer und wirksamer werden.

Eine Umsetzung wird diese Vorgabe in der zukünftigen Auswahl des Teilnehmerkreises bei GenE-Weiterbildungsveranstaltungen finden. Denn aus der Erfahrung der vergangenen Jahre ließ sich ableiten, dass einzelne Personen nach systemischen Fortbildungen im angestammten Arbeitsumfeld nur schwer ihre neuen Kenntnisse und Fertigkeiten verändernd zum Einsatz bringen können - insbesondere in großen, komplexen Organisationen wie Schulen mit großen Kollegien und hohen Schülerzahlen.

Daher verständigten sich die GenE-Akteure darauf, bei der Auswahl und dem Ansprechen von relevanten Zielgruppen für systemische Fortbildungen in Zukunft mehrere Personen aus ein und derselben Einrichtung zu sogenannten Impact-Teams zu schulen, um dadurch mehr Unterstützung und Wirksamkeit zu generieren.

Analog zur Fortbildung von Lehrkräfte-Teams in Lernhäusern oder schulinternen Fortbildungen durch das PI sollen im nicht-schulischen Bereich in den nächsten Jahren verstärkt Teams aus der Stadtverwaltung durch BNE-Methoden und -Inhalte weitergebildet werden. Im Jahr 2017 ist vorgesehen, schwerpunktmäßig städtische Dienstkräfte aus RGU und RBS sowie die Klimaschutzmanagerinnen und -manager aus anderen Referaten, die im Rahmen ihrer Tätigkeit auch Beiträge zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Stadtgesellschaft leisten sollen, mit Fortbildungsangeboten anzusprechen. Eine Konkretisierung hat dies bereits durch das Interesse des IHKM-Teams und der Klimaschutzmanagerinnen und -manager an einer entsprechenden Weiterbildungsveranstaltung erfahren.

Mittelfristig soll erarbeitet werden, wie noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung mit dem Thema Gestaltungskompetenz erreicht werden und davon in ihrer Arbeit für die Stadtgesellschaft profitieren können.

Weiterhin verständigte man sich darauf, die Kernaufgaben und die bisherigen etablierten Produkte und Aktivitäten, welche die „Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren“ (Handlungsfeld 3 der Roadmap des Weltaktionsprogramms) betreffen, beizubehalten.

Das Pädagogische Institut (RBS-PI) bietet hierzu vielfältige Veranstaltungen zur Vermittlung der Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung für Lehr- und Erziehungskräfte an. Die Lehrerweiterbildung soll hier mit relevanten Schwerpunkten und Qualifizierungsbausteinen zu BNE durch das Pädagogische Institut weiterentwickelt werden. Die GenE-Aktivitäten von RBS-PI und BenE München e.V. sollen hierbei in Bezug auf die Zielgruppen zukünftig besser abgestimmt bzw. voneinander abgegrenzt werden.

Das gewährleisten monatliche Treffen eines Kernteams, bestehend aus GenE, RBS-PI und RGU-Vertretungen sowie eines erweiterten Strategieentwicklungsteam (vierteljährliche Treffen), das die Fortschritte der beschlossenen Aktivitäten begleitet und gegebenenfalls weiterentwickelt.

Im Zuge der Workshopreihe wurde eine Priorisierung von Handlungsfeldern und Maßnahmen sowie die Fokussierung auf relevante Zielgruppen vorgenommen. Für die zukünftigen mittelfristigen Aktivitäten wurde eine Konzentration auf folgende Zielgruppen beschlossen:

- 1.) Lehrkräfteweiterbildung
- 2.) NGOs (u.a. über den Klimaschutzaktionsplan)
- 3.) Verwaltung (insbesondere IHKM-Team/Klimaschutzmanagerinnen und -manager)
- 4.) BildungsLokale
- 5.) Vertretungen aus Verwaltung und Politik (z. B. Bezirksausschüsse)
- 6.) Kleine mittelständische Unternehmen

Zukünftig sollen bereits bei der Konzeption von Schulungen die Organisationsprinzipien und didaktischen Prinzipien von BNE stärker berücksichtigt werden und eine Bewertung der Interventionen anhand geeigneter Evaluierungsinstrumente, die von RGU und RBS/PI erarbeitet werden, erfolgen.

Abschließend ist festzustellen, dass das Projekt GenE nicht alleine für eine nachhaltige Entwicklung in München sorgen kann, aber mit seinen vielfältigen Projekten dazu beiträgt, Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung in verschiedensten Teilen der Bevölkerung zu etablieren.

5. Weiterführung des Projekts GenE

5.1 Schwerpunkt Zielgruppe formale Bildungseinrichtungen

Auch wenn die meisten der folgenden Angebote offen sind für weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer (der Austausch zwischen Lehr- und Erziehungspersonal und externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat sich bewährt und wurde im Rahmen der Veranstaltungen als sehr bereichernd empfunden), liegt ein Schwerpunkt auf Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Bereich der Bildungseinrichtungen. Es findet eine enge Kooperation mit dem Pädagogischen Institut statt.

Fortführung etablierter und erfolgreicher Projekte

- Weiterführung der Seminarreihe mit den Modulen „Zukunft gestalten lernen: systemisches Denken für eine nachhaltige Entwicklung“ und „Planspiele zum Globalen Lernen – Nachhaltigkeit spielerisch vermitteln und erfahren“ – eventuell leicht abgewandelt.
- Durchführung weiterer Fortbildungen für Lehrkräfte und Erziehungspersonal. Das Pädagogische Institut (RBS-PI) bietet vielfältige Veranstaltungen zur Vermittlung der Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung für Lehr- und Erziehungskräfte an.
- Verwaltung und Hilfestellung bei der Durchführung von Plan- bzw. Systemspielen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung durch das PI und durch den GenE-Koordinator. Derzeit sind 15 Plan- oder Systemspiele in München über GenE verfügbar.
- Durchführung von Plan- und Systemspielen in Bildungseinrichtungen

Perspektivisch: Konzeption und Durchführung einer Weiterbildungsreihe für Lehrkräfte (Zusatzqualifikation)

- Entwicklung einer Zusatzqualifikation für Schulen, in die die bestehenden Module (evtl. leicht überarbeitet und variiert) integriert werden:

Wie bereits erwähnt lässt sich aus der Erfahrung der vergangenen Jahre ableiten, dass *einzelne* Personen nach systemischen Fortbildungen ihre neuen Kenntnisse und Fertigkeiten im angestammten Arbeitsumfeld nur bedingt verändernd zum Einsatz bringen können. Deshalb sollen Lehrkräfteteams einer Schule (2-3 Personen pro Team) befähigt werden, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an ihrer Schule zu etablieren. Hierzu bedarf es einer längeren und vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema, etwa in einer Weiterbildungsreihe, in der sowohl Inhalte und Methoden vermittelt, als auch Haltungen reflektiert werden. Hierzu kann 2018 ein Konzept zu einer modularen Fortbildungsreihe entworfen werden, deren einzelne Module (etwa in Anlehnung an die Zusatzqualifikation „Schule der Vielfalt“ des Pädagogischen Instituts, einschließlich des Themenbereichs Ernährungsbildung/Nachhaltigkeit/Rettung von Lebensmitteln) ebenfalls in 2018 ausgearbeitet werden könnten. 2019 kann der Programmerstellungsprozess für das PI-Fortbildungsprogramm 2020 beginnen, so dass 2020 die ersten Schulen damit starten könnten.

Die Realisierung dieses Ziels ist allerdings limitiert durch den Rahmen der vorhandenen personellen Ressourcen.

5.2 Zielgruppe sonstige Stadtgesellschaft

Wie in 5.1 und unter 4. beschrieben, ist es erstrebenswert, Brücken zwischen formalen und non-formalen Bildungsbereichen und -zielgruppen zu schlagen. Dies kann durch das bewährte GenE-Konzept, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu qualifizieren, geleistet werden. Daher werden auch Akteure außerschulischer Bildung ermutigt, z. B. an bestimmten Teilen der Seminarreihe "Zukunft gestalten lernen" teilzunehmen. Ein solcher interdisziplinärer Austausch wurde aus der bisherigen Erfahrung heraus sehr positiv beurteilt.

Zudem wurden in Workshops für GenE-Angebote besonders geeignete Handlungsfelder bzw. Zielgruppen ermittelt (vgl. Kap. 4). Gemeinsam mit diesen Zielgruppen sollen die Möglichkeiten von GenE-Maßnahmen eruiert werden. Um auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen einzugehen, werden die Formate und Inhalte der Maßnahmen zielgruppenspezifisch, bedarfsorientiert und partizipativ entwickelt.

Je nach Bedarf wird aus dem Methoden-Pool, der von halbtägigen Workshops bis hin zu mehrjährigen Seminarreihen reicht, das passende Format ausgewählt.

Im Folgenden sind die Handlungsfelder aufgeführt, die für die Jahre 2018 – 2020 bzw. mittelfristig als sehr sinnvoll erachtet werden und daher im Rahmen der vorhandenen personellen Ausstattung prioritär angegangen werden können.

a) BildungsLokale

Mitarbeitende der Münchner BildungsLokale (BiLoks) sind aktiv in der lokalspezifischen Ausgestaltung der Münchner Bildungslandschaft. Erkennen und Ansprechen heterogener Bildungsbedarfe bei Bürgerinnen und Bürgern und das Zusammenführen verschiedener lokaler Akteure (formale und nichtformale) zur Deckung dieser Bedarfe sowie anschließender Anregung zu eigenständigem weiterem (Bildungs-) Engagement sind wichtige Arbeitsfelder. GenE kann hierbei bedarfsorientiert unterstützen und wesentliche Kenntnisse zu den Grundlagen von Nachhaltigkeit vermitteln: z. B. Begriff Nachhaltigkeit, lokale Agenda 21, Weltaktionsprogramm (WAP) und seine Handlungsfelder, wie HF 2: Lern- u. Lehrumgebungen und HF 4: Stärkung und Mobilisierung der Jugend.

b) Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung ist eine wichtige Zielgruppe, um die Zukunft Münchens nachhaltig zu gestalten. Es erscheint unumgänglich, durch BNE ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit, für nachhaltige Gestaltungsmöglichkeiten und nachhaltiges Handeln innerhalb der Stadtverwaltung zu verankern. Dies ist allerdings aufgrund der Größe der Zielgruppe nur langfristig und Schritt für Schritt möglich.

Zu Beginn können schwerpunktmäßig städtische Dienstkräfte aus dem Referat für Gesundheit und Umwelt (z. B. das Team des Klimaschutzaktionsplanes) und dem Referat für Bildung und Sport sowie die Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager der LHM, die Impulsgebende für eine Transformation hin zur nachhaltigen Stadtgesellschaft und -verwaltung sein können, mit einem Fortbildungsangebot angesprochen werden. Im Jahr 2017 begonnene Fortbildungen zu Sustainable Development Goals (SDGs), Systemdenken und anderen Gestaltungskompetenzen für Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager sowie für die Koordinatorinnen und Koordinatoren des Integrierten Handlungsprogramms Klimaschutz in München (IHKM) sollen fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Aus den Workshops können sich mittelfristig auch Formate für das Fortbildungsprogramm des POR ergeben, um noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung im Bereich Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung fort- und weiterzubilden.

Folgende Ziele können durch die Maßnahmen erreicht werden:

- Kenntnisse der Grundlagen von Nachhaltigkeit
- Bewertung der Relevanz von Nachhaltigkeit in lokaler und globaler Dimension
- Reflexion eigener Tätigkeit und Wirksamkeit im Arbeitsumfeld, Möglichkeiten des Transfers der Fertigkeiten bzw. des Wissens in die "Tagesarbeit"

- Sicherheit beim Vertreten des Themas im eigenen Wirkungsbereich
- Kenntnisse zu den Grundlagen des Systemischen Denkens und Darstellungsformen vernetzter Zusammenhänge
- Überblick über die Handlungsfelder der SDGs in München
- Einblicke in den Nachhaltigkeitsbericht München

c) Münchner NGOs

Gemeinnützige Vereine sind sehr wichtige Akteure im Feld der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Durch verschiedenste Maßnahmen erreichen diese Akteure eine große Zahl Münchner Bürgerinnen und Bürger. Anknüpfungspunkte ergeben sich durch den 2018 startenden Klimaschutzaktionsplan sowie durch die vom RGU oder der Bürgerstiftung München geförderte Initiativen.

Folgende Ziele können durch die Maßnahmen erreicht werden:

- Nachhaltige Entwicklung als andauernden Prozess begreifen
- Eigene Themen im Spektrum der SDGs verorten können
- Die systemischen Verknüpfungen der SDGs verstehen und Synergien nutzen (Kooperationen, Silodenken abbauen)

Bestehende Formate, wie das U.LAB Hub und Gruppen wie „Systemischer Salon“, „U-lab“ und „Systemspiele“ werden fortgeführt, insofern es die vorhandenen Ressourcen zulassen.

6. Einbettung von GenE in eine mögliche BNE-Konzeption

Im November 2016 einigten sich die Referentinnen des RGU und RBS auf eine gemeinsame Bearbeitung des Themas Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Auf der siebten Münchner Bildungskonferenz am 8. März dieses Jahres sowie in Absprachen zwischen den Referaten wurde deutlich, dass eine Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weiterhin eine Schlüsselrolle spielt, um BNE in den nächsten Jahren flächendeckend in der Landeshauptstadt München zu etablieren. Diese Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist das Kernelement des Projektes GenE. Wenngleich GenE mit den vorhandenen Ressourcen BNE nicht in alle Bereiche der Stadtgesellschaft bringen kann, stellt es doch ein wichtiges Instrument zum Erreichen einer Verhaltens- und Bewusstseinsänderung dar.

In den nächsten Monaten und Jahren wird es weitere Absprachen und konzeptionelle Arbeiten geben, bei denen das Leitprojekt GenE stets mitgedacht und möglicherweise auch angepasst werden muss. Die beteiligten Akteure sollen in diesem Zuge laufend im Gespräch bleiben und kurzfristig auf Veränderungen reagieren (vgl. Darstellung der Weiterentwicklung in Kap. 4).

7. Bedarfsdarstellung zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen

Das Referat für Bildung und Sport und das Referat für Gesundheit und Umwelt halten in Abstimmung mit dem Verein BenE München e.V. folgende Aufgabenverteilung und Stellenzuordnung weiterhin für zielführend:

- Das Projekt wird am Pädagogischen Institut im Rahmen einer bestehenden halben Stelle im Fachbereich 4 – Politische Bildung – mit bearbeitet bzw. betreut.
- 0,1 VZÄ E13 im Referat für Gesundheit und Umwelt für fachliche Federführung und Fachberatung des Gesamtkonzepts. Die Stelle ist vorhanden.
- Projektmittel am PI in Höhe von 10.000 €/Jahr.
- Transferzahlung in Höhe von 51.767 € an BenE München e. V. (GenE-Koordination, Projektdurchführung und -koordination mit Schwerpunkt non-formale Bildungseinrichtungen für Erwachsene und Jugendliche sowie Projektmittel).

Die Ausreichung des Zuschusses in Höhe von jährlich 51.767 € sowie die beim Pädagogischen Institut anfallenden Projektkosten i. H. v. 10.000 € können - vorbehaltlich der Beschlussfassungen des Stadtrats über den Haushalt 2018 - 2020 - aus verfügbaren Budgetmitteln finanziert werden.

Der Projektträger hat über die Verwendung des Zuschusses entsprechende Verwendungsnachweise vorzulegen.

8. Abstimmung

Das Personal- und Organisationsreferat und die Stadtkämmerei haben jeweils einen Abdruck der Vorlage erhalten.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt zeichnet die Beschlussvorlage mit.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Neff, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Pfeiler, wurde ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

II. Antrag der Referentin

1. Der Ausschuss für Bildung und Sport empfiehlt dem Stadtrat die Zustimmung für die Weiterführung des Leitprojekts „Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung (GenE)“ für die nächsten drei Jahre (2018-2020).
2. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, in enger Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt im Zuge der Erarbeitung einer referatsübergreifen-

den BNE-Konzeption das Leitprojekt „GenE“ in die Überlegungen mit einzubeziehen und weiterzuentwickeln.

3. Das Referat für Bildung und Sport wird vorbehaltlich der Beschlussfassungen des Stadtrats über den Haushalt 2018 -2020 beauftragt, zur Umsetzung des Leitprojektes „GenE“ dem Projektträger BenE München e.V. nach Antragstellung die auf drei Jahre befristeten Zuschussmittel i. H. v. 51.767 € jährlich auszureichen. Der Projektträger hat über die Verwendung des Zuschusses entsprechende Verwendungsnachweise vorzulegen.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin

- IV. Abdruck von I. mit III.
über D-II/V-SP
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
z. K.

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport – Kommunales Bildungsmanagement und Steuerung

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **RBS – PI – FB 4**
RGU – UVO 11
An RBS – GL 2

z. K.

Am